

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 79 (1992)
Heft: 10: Alter Gott für neue Kinder? : Das traditionelle Gottesbild und die nachwachsende Generation

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Merz, Vreni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist der christliche Gott veraltet? – Viele von uns denken mit leisem Unbehagen an die eigene religiöse Erziehung zurück.

Was wir damals von Gott zu hören bekamen von den Eltern, vom Pfarrer, von jenem Lehrer vielleicht, der uns diesbezüglich in besonderer Erinnerung blieb... Wir haben unsere liebe Mühe damit und können uns kaum vorstellen, solches Gedankengut mit Überzeugung den heutigen Kindern weiterzugeben.

Aber «Gott» ist aktuell geblieben, weil Religion nach wie vor ein Thema ist. Das Dilemma beginnt dort, wo Lehrerinnen und Lehrer, Mütter und Väter buchstäblich die Sprache verloren haben: Wie soll man heute von Gott reden? Was wollen wir unseren Kindern, die in einer andern Umwelt aufwachsen als wir früher, von Gott sagen?

Der bekannte Pädagoge Hartmut von Hentig warnt vor einer mutwilligen Anpassung an die Gegenwart: «Nein, ein Gottesbild sollte man nicht entwerfen, wie man einen neuen Autotyp entwirft...» – An den «Religionspädagogischen Tagen Luzern», die das Katechetische Institut Luzern vom 12.–14. März 1992 zum zweitenmal organisierte, legte er «10 Gedanken zu einer Mathetik des christlichen Glaubens» vor, die wir in diesem Heft abdrucken. Nebst einem Interview mit ihm zum Tagungsthema «Alter Gott für neue Kinder?» kommen in diesem Heft auch die andern Referenten zu Wort, die in verdankenswerter Weise die Tagung mitgestaltet und wesentliche Perspektiven zur Thematik eingebracht haben: Anton Bucher, Norbert Mette, Paul Schwarzenau.

Dass wir mit diesem Heft das Thema einer vergangenen Veranstaltung nochmals aufgreifen, kommt nicht von ungefähr: Dem Spannungsfeld zwischen dem «alten Gott» und den «neuen Kindern» sind alle ausgesetzt, die sich mit religiöser Erziehung befassen.

Vreni Merz

STICHWORT

Silvia Grossenbacher:
Der Schulhof 2

ALTER GOTT FÜR NEUE KINDER? Das traditionelle Gottesbild und die nachwachsende Generation

*Hartmut von Hentig im Gespräch
mit Vreni Merz:*
Die neuen Kinder und der alte Gott 3

Anton A. Bucher:
**Kinder und die Rechtfertigung Gottes –
Ein Stück Kindertheologie** 7

Vreni Merz:
Die Entstehung Gottes im Kinde 13

Hartmut von Hentig:
**Zehn Gedanken zu einer Mathetik
des christlichen Glaubens** 19

Norbert Mette:
Was sollen wir tun? 25

Paul Schwarzenau:
**Kinderträume
und sich wandelndes Gottesbild** 31

Ernst Eggimann:
Gedichte zum Thema

RUBRIKEN

Blickpunkt Kantone 35

Anschlagbrett 39

SCHLUSSPUNKT

Max Huwyler:
Fromme Texte 44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren**
sowie die **Vorschau auf Heft 11/92** finden sich
auf der 3. Umschlagseite